Interplast-Germany Foundation

सुषमा कोइराला मेमोरीयल अस्पताल
SUSHMA KOIRALA MEMORIAL HOSPITAL

For Burn, Plastic and Reconstructive Surgery







Liebe Spenderinnen, Spender, Freunde und Förderer des Sushma Koirala Memorial Hospitals!

Auch dieses Jahr war für das Land Nepal ein besonderes und ereignisreiches Jahr. Ich möchte Ihnen deshalb, bevor ich auf das Sushma Koirala Memorial Hospital (SKMH) eingehe, zunächst über zwei Ereignisse berichten, die ganz Nepal und viele Menschen weltweit bewegt haben.

Parlamentswahlen in Nepal am 5. März 2026

Im März fanden – nach den Protesten der Generation Z im September 2025 - vorgezogene Neuwahlen statt. In diesen Wahlen wurden die bislang etablierten Parteien abgewählt. Die Rastriya Swatantra-Partei (RSP), die mit dem früheren Bürgermeister von Kathmandu, Balen Shah, als Spitzenkandidat in die Wahl gezogen war, gewann und hat 66% der Sitze im nepalesischen Repräsentantenhaus (182/275). Die RSP hatte sich vor allem die Antikorruption auf die Fahnen geschrieben und hat deshalb eine große Anhängerschaft vor allem bei der jüngeren Bevölkerung.


THE KATHMANDU POST

Without Fear or Favour

Political bastions collapse as voters embrace new faces across Nepal

Kathmandu Post vom 11.03.2026
„Politische Hochburgen brechen zusammen, während die Wähler in ganz Nepal auf neue Gesichter setzen."

Flutkatastrophe am 26. August 2026

Auch beim leider katastrophalen Naturereignis am 26. August zeigte die neue Regierung, dass sie schlag-und tatkräftig handeln kann. An diesem Tag hatte in der Langtang – Region, eine furchtbare Flut und Geröllwelle massive Zerstörungen angerichtet und Tausende von Menschen in den Tod gerissen.

Die Flutwelle war von einem abgebrochenen Gletscher in der autonomen Region Tibet ausgelöst worden. Auf dem Weg der Wasser- und Gerölllawine wurden Dörfer, Straßen, Brücken, Kraftwerke, Wasserwerke zerstört und Menschen hatten keine Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Auch die Stadt im Tal, Trishuli, wurde zu einem großen Teil zerstört. Nur höher gelegene Stadtgebiete blieben verschont, so auch das örtliche Hospital. Wir kennen Trishuli von einem Außeneinsatz des SKMH („Camp") im November 2025. Bei diesem Camp hatten wir auch persönliche Kontakte zu vielen Menschen vor Ort geknüpft.



Der Ort Trishuli wenige Tage nach der Flut- und Gerölllawine

Die Regierung organisierte schnelle und effektive Hilfe. Diese konnte wegen der zerstörten Straßen anfangs nur per Hubschrauber geleistet werden. Die Hauptstraße wurde schnell provisorisch repariert, so dass nach kurzer Zeit auch Hilfen über den Landweg möglich waren.
Es gab verhältnismäßig wenig schwerer Verletzte – die meisten Menschen waren entweder umgekommen oder hatten mit nur geringen Verletzungen überlebt. Noch am Unglückstag hatten wir dem SKMH mitgeteilt, dass wir die Kosten für die Behandlung von Verletzten aus der Katastrophenregion übernehmen würden. Auf Anordnung der Regierung wurden die Verletzten jedoch in drei Regierungskrankenhäusern behandelt, deren Kapazität hierfür völlig ausreichend war.
Über einen befreundeten Lions- und einen Rotary Club sowie eine Gruppe von Sozialarbeitern unter der Leitung unseres Vertreters vor Ort konnte INTERPLAST Germany, Sektion Nepal-Projekt – dank Ihrer Spenden – bereits zwei Tage nach der Katastrophe weitergehende Hilfen leisten: Nahrungsmittel und Trinkwasser, Zelte teilweise mit Solar-Panels und Decken sowie Medikamente für akute und chronische Erkrankungen. Unsere Sektion Nepal – Projekt hat sich am Bau eines provisorischen Transportsystems über den Trishuli Fluss beteiligt und zur Ausstattung einer provisorischen Schule beigetragen. Darüber hinaus haben wir Geld an den „Prime Minister´s Disaster Relief Fund" überwiesen, der mit guter Organisation in den nächsten Monaten koordinierte Hilfen leisten wird.






Von links nach rechts: Gelände, auf dem eine Schule stand, Übergabe von Schulmaterial in der provisorischen Grundschule




Links: Essensverteilung
Rechts: Versorgung mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln



Provisorisches Transportsystem über den Trishuli – Fluss

Vor wenigen Tagen besuchte Christiane Bär-Benzing zusammen mit dem Vertreter des Lions – Clubs der Katastrophenregion, Mr. Ramesh, und anderen einheimischen Personen für 2 Tage die Katastrophenregion. Geographische Reiseziele waren neben der auf 600 m ü. M. gelegenen, großenteils zerstörten Stadt Trishuli die höher gelegenen Regionen, die von der Flut- und Gerölllawine betroffen waren.
Es ist nach wie vor sehr schwierig, in diese oberen Regionen des vom Bhotekoshi-Hochwasser betroffenen Gebiets zu gelangen. Die Brücken und Straßen, die diese Ortschaften miteinander verbanden, wurden fortgerissen; die verbliebenen Wege sind gefährlich, und es kommt immer wieder zu neuen Erdrutschen.
Dank unseres Freundes Ramesh konnte die Gruppe über den Ort Dunche in 2400 m Höhe bis in das Zentrum des Katastrophengebiets – in die Nähe des Wasserkraftwerks Rasuwa-Syafrubesi – vordringen und die unvorstellbaren Ausmaße der Flutkatastrophe mit Fassungslosigkeit sehen.
Das inhaltliche Ziel der Reise war die Planung sinnvoller Hilfen, die wir bereits zuvor zusammen mit Mr. Ramesh begonnen hatten. Derzeit sind geplant: Unterstützung bei der Unterbringung von Waisenkindern, Einrichtung einer Kantine in einer provisorischen Schule, weitere Hilfen bei der

Ausstattung der Schule, Medikamentenlieferungen, sichere Öfen wegen des bevorstehenden Winters sowie eine Photovoltaikbeleuchtung für die einzige, rasch errichtete (Hänge-)Brücke über den Fluss.
Alle diese Maßnahme bedürfen der Genehmigung durch die Regierung bzw. der örtlichen Behörden. Hierbei sind Mr. Ramesh, unser Interplast-Vertreter in Nepal, Dr. Bhandari und Frau Mamata Raj Singh sehr aktiv, so dass wir hoffen, diese Maßnahmen trotz der großen bürokratischen Arbeit rasch umsetzen zu können.





Links: Die gigantische Schneise, durch die die Flut- und Gerölllawine herabstürzte

Rechts: In der Bergregion oberhalb der Stadt Trishuli wurde ebenfalls alles zerstört.





Links: Mr. Ramesh erläutert Dr. Christiane Bär-Benzing das Ausmaß der vZerstörungen

Rechts: Mit Baggern werden Trümmer von Häusern und zerstörter Infrastruktur weggeräumt





Links: Warentransport auf einer notdürftig wieder hergestellten Straße

Rechts: Bewohner der zerstörten Bergregion nehmen Hilfsgüter entgegen

Das Sushma Koirala Memorial Hospital

Eine freudige Überraschung



Bei unserem Besuch am SKMH im März dieses Jahres erlebten wir eine freudige Überraschung: Pushpa hatte als 5-jähriges Kind von einem einheimischen Heiler eine sehr heiße Flüssigkeit mit Heilkräutern mit einem Löffel zu trinken bekommen. Dabei zog sie sich schwere Verbrühungen im Mundbereich zu, die zu ausgeprägten Vernarbungen geführt hatten.Sie konnte den Mund nicht öffnen, so dass sie sich nur ueber einen Strohhalm flüssig ernähren konnte. Diese Vernarbungen waren in vielen Operationen am SKMH erfolgreich behandelt worden. Nach Beendigung ihrer Schulausbildung und Ausbildung zur Krankenschwester, unterstützt durch einen Rotary Club, bewarb sich die junge Frau am SKMH und arbeitet seit Anfang des Jahres dort.



Die Leistungen des SKMH im vergangenen Jahr

Die Leistungszahlen des SKMH blieben auch im zu Ende gehenden Jahr 2026 konstant.
Insgesamt werden bis zum Ende des Jahres – zusammen in allen Abteilungen - knapp 24.000 ambulante Behandlungen und Untersuchungen durchgeführt werden. Naturgemäß wurden die meisten ambulanten Eingriffe in der Zahnstation unter der Leitung bzw. Aufsicht von Frau Dr. Sybille Keller durchgeführt. In der Orthopädie/Unfallchirurgie gab es eine deutliche Zunahme der Patientenzahlen und die von uns unterstützten, neu installierten Ambulanzen für Kinderheilkunde und Frauenheilkunde werden von den Menschen im Einzugsgebiet des SKMH offensichtlich gerne in Anspruch genommen. Auch die Physiotherapieabteilung hat einen erheblichen Anteil ambulanter Patienten.
Das Leistungsspektrum des Labors wurde durch eine Investition zur Untersuchung von Gewebeproben und durch eine Kooperation mit einer größeren Laboreinrichtung in Kathmandu erweitert.
Auch die Zahl der durchgeführten Operationen blieb mit ca. 1000 Eingriffen konstant. Die meisten Operationen wurden von unseren plastischen Chirurgen durchgeführt.



Eindrücke aus unserer Physiotherapieabteilung

Eine ganz besondere Geschichte: Aaryana

Das 2½ - jährige Mädchen leidet – wie ihr Vater – an einer angeborenen Fehlbildung der Hände mit einem nur rudimentär angelegten Daumen aber sechs zusammengewachsenen Fingern. Ende 2025 konnte ihr von Prof. Bannasch in Kooperation mit nepalesischen Kollegen aus einem der sechs zusammengewachsenen Finger in einer aufwändigen Operation ein Daumen der rechten Hand konstruiert werden.





Rechts: Neu konstruierter Daumen einige Wochen nach der Operation

Den Eltern war bewusst, dass weitere Operationen folgen mussten. So trafen wir Aaryana, ihren Vater und ihre Großmutter bei unserem Besuch im März 2026 wieder. In einem zweiten Operationsschritt wurden die zusammengewachsenen Finger durch den ärztlichen Direktor Prof. Lohani getrennt. Der konstruierte Daumen war gut eingeheilt und funktionsfähig. Das Klettern auf die Leiter machte offensichtlich schon einen Tag nach der Operation Spass. Mittlerweile ist die ganze Hand funktionsfähig und Aaryana übt sich bereits im Schreiben.



Camps

In diesem Jahr wurden 2 chirurgische Camps (Außeneinsätze), eines im Süden Nepals und eines in Trishuli – die Stadt die im August durch die Flutkatastrophe zu einem großen Teil zerstört wurde – durchgeführt. Zur Zeit ist Dr. Sybille Keller als unsere Zahnärztin in einem Außeneinsatz im äusserst armen Süden Nepals zahnärztlich aktiv. In Kathmandu betreut sie Einrichtungen mit behinderten Menschen zahnärztlich und führt Schuluntersuchungen und -unterricht durch.





Links: Dr. Sybille Keller untersucht im Behindertenheim einen Patienten.

Rechts: Dr. Sybille Keller und Christa Drigalla beim Unterricht zur Zahnpflege in einer Schule.

In den chirurgischen Camps wurden 45 Operationen vor Ort durchgeführt und 150 Patienten untersucht. Einem Teil dieser Patienten wurde empfohlen, ans SKMH zu reisen, weil die erforderliche Operation zu ausgedehnt für einen ambulanten Eingriff war. Die Patienten, die ans SKMH reisen, erhalten eine Kostenerstattung für die Fahrt und werden bei Bedürftigkeit kostenlos behandelt.

Eine glücklicherweise seltene Katastrophe: Verletzung durch einen Bären

Vor kurzem wurde die 42 – jährige Sunita, Mutter von 3 Kindern, bei der Fütterung ihrer Ziegen von einem Bären angegriffen und erlitt furchtbare Wunden im Gesichts-Halsbereich. Da die Familie im äußersten Westen Nepals, an der Grenze zu Indien lebt und vor Ort keine adäquate Behandlung möglich war wurde sie zur Erstversorgung nach Indien gebracht. Nach dieser Erstversorgung konnte sich die Familie aus finanziellen Gründen keine weitere Behandlung leisten. Der Ehemann bekam Kenntnis von unserem Hospital und so wurde die Patientin über eine weite Distanz mit schlechten Straßen an das SKMH verlegt, wo sie kostenlos weiterbehandelt wurde.



Sunita nach der ersten rekonstruktiven Operation im Gesichtsbereich am SKMH. Wegen der ausgedehnten Verletzungen war ein vorübergehender Luftröhrenschnitt zur Sicherung der Atemwege notwendig.

Eine ganz andere lebensrettende Operation

Die 10 – jährige Swastika litt seit ihrem zweiten Lebensjahr an einer gutartigen, tumurösen Erkrankung im Bereich der Nase und der Lippe. Das Mädchen war sozial völlig isoliert, schüchtern und deprimiert. Außerhalb der Wohnung war sie nur mit einer Gesichtsmaske zu sehen.
Die Familie konnte sich aus finanziellen Gründen eine Behandlung nicht leisten. Durch einen Sozialarbeiter erfuhr das SKMH von diesem Mädchen und wir boten eine kostenlose Behandlung an, welche die Familie mit dankbarem Herzen annahm. Die operative Behandlung verlief erfolgreich. Swastika kann nun ein normales Leben beginnen, zum ersten Mal ohne Scheu zur Schule gehen und mit anderen Kindern ohne Hemmungen Kontakt aufnehmen und Freundschaften schließen.

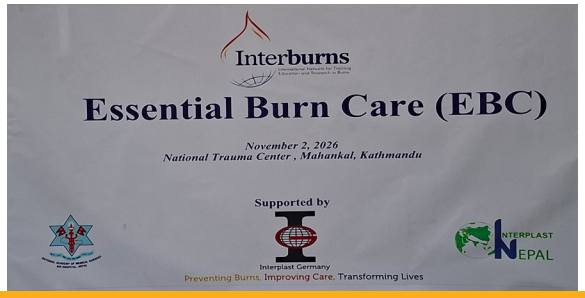




Fort- und Weiterbildungen

Auch in diesem Jahr waren Fort- und Weiterbildungen ein wichtiger Bereich unserer Arbeit. So konnte Dr. Rojina Shilpakar im September ihre 1 – jährige Weiterbildung in Singapur abschließen und erhielt in Nepal die Anerkennung als plastische Chirurgin. Die von Interplast Germany ebenfalls unterstützte, 3 – jährige Weiterbildung von Sunita Adhikari zur Pharmazeutin verläuft problemlos. Im September/Oktober war unser Internist und Intensivmediziner Abhimanyu Chand 4 Wochen lang als Gast des Nepal - Projektes zur Hospitation in Deutschland. Durch Vermittlung von PD Dr. Gunnar Hanekop konnte er auf den Intensivstationen der Universitäten Regensburg und Göttingen einen guten Einblick in die Intensivmedizin in Deutschland bekommen.
Auch dieses Jahr fand die „World Burns Week“ statt. In dieser Woche finden vor allem in Entwicklungsländern Fortbildungsveranstaltungen zur Prävention und Behandlung von Verbrennungen statt. Wir haben zusammen mit der britischen Organisation Interburns mehrere dieser Fortbildungen in Nepal unterstützt .







Von links: Zuhörer bei einer der von Interplast unterstützten Fortbildungen zur Prävention und Behandlung von Verbrennungen, Ankündigungsplakat, Dr. Rojina Shilpakar bei ihrem Vortrag

Eine ganz besondere Hilfe und Weiterbildungsoperation

Der 1 ½ - jährige Suren hatte als Baby eine Verbrühung der linken Gesichtshälfte und des linken Armes erlitten. Die Erstversorgung war in einem anderen Krankenhaus durchgefuehrt worden. Im Verlauf entwickelten sich bei dem kleinen Jungen ausgedehnte Narben, die so ausgeprägt waren, dass er die Hand nicht mehr gebrauchen konnte. In einer mehrstündigen Operation löste Prof. Holger in Zusammenarbeit mit den nepalesischen Kollegen Bannasch die Narben und verpflanzte in mikrochirurgischer Technik einen freien Lappen auf die Hand. Dabei erläuterte und erklärte er den nepalesischen Kollegen jeden Operationsschritt. Mittlerweile kann Suren mit der Hand wieder greifen und die Finger bewegen. Zur Verbesserung der Beweglichkeit des Armes werden weitere Operationen folgen müssen.









Bilder oben
Links: Die nach einer Verbrühung vernarbte Hand des kleinen Suren
Rechts: Die Hand unmittelbar nach der Operation

Bilder unten
Links: Prof. Bannasch bei der Wundkontrolle
Rechts: Suren mit seiner Mutter auf dem Weg zur Physiotherapie

Investitionen

Im Februar ging die in den Wintermonaten installierte Photovoltaikanlage mit 132 kWp in Betrieb. Durch diese umweltfreundliche Form der Stromgewinnung werden ca. 45 % des Strombedarfs gedeckt; dies erspart dem Hospital mehrere Tausend Euro pro Jahr. Neben der Photovoltaikanlage wurden durch Interplast einige Sanierungsinvestitionen wie beispielsweise Ersatz eines großen Wasserfilters und Ersatz der Dachrinnen finanziert.
Es ist sehr erfreulich, dass sich mittlerweile auch nepalesische Firmen und Bankinstitute mit Spenden an den Hospitalkosten beteiligen. Durch nepalesische Spenden wurden zwei Aufzüge gebaut; einer davon im neueren Gebäude, in dem das Labor und die Zahnstation untergebracht sind. In diesem Gebäude soll in naher Zukunft eine Station ausschließlich für Verbrennungspatienten eingerichtet werden, weil im Hauptbettentrakt ein Teil der Bettenplätze für eine neue Notaufnahme – ebenfalls finanziert durch nepalesische Spenden - benötigt wird. Deren Fertigstellung steht unmittelbar bevor. Ein zweiter Aufzug und deine Brücke schaffen einen leichteren Zugang zur Physiotherapieabteilung in der ersten Etage, vor allem für Patienten die nach Operation, Verbrennungen oder mit ausgedehnten Verbänden bislang Probleme hatten, die Treppe in die erste Etage zu bewältigen.

Medizinischer Fortschritt: Zwei besondere Fälle

Bei einer Gasexplosion auf Grund eines defekten Gaskochers erlitt die 42 – jährige Frau Gurung Verbrennungen im Bereich des Rumpfes und der Beine. Dabei waren 62% der Körperoberfläche von der zweitgradigen Verbrennung betroffen. Durch die adäquate chirurgische und ausgezeichnete Intensivtherapie überlebte Frau Gurung und bedarf derzeit nur noch einer regelmäßigen Physiotherapie.
Bislang war es in Nepal eine große Seltenheit, dass Patienten mit mehr als 50 % Verbrennung die Verletzungen überlebten



Frau Gurung (Mitte) mit Schwager und Dr. Christiane Baer–Benzing kurz vor ihrer Entlassung nach Hause

Die 10 Monate alte Rachita. erlitt durch heiße Flüssigkeit Verbrennungen an Rumpf und Beinen. 27 % der Körperoberfläche waren betroffen. Neben mehreren operativen Eingriffen bedurfte es einer insgesamt 3 – wöchigen Intensivtherapie bis Rachita auf dem Arm ihrer Mutter einen Ausflug ins Freie machen, auf die Kinderstation verlegt und schließlich entlassen werden konnte. Zur Zeit bringt ihre Mutter sie regelmäßig zur ambulanten Physiotherapie.
Ein solcher Behandlungserfolg ist nur möglich, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten: Eltern, Chirurgie, Anästhesie, Intensivmedizin, Pädiatrie, Physiotherapie und – last but not least - die Ernährungsberatung.











Zukünftige Entwicklungen

In den vergangenen 1 ½ Jahren hat das Hospital große Schritte in Richtung Selbständigkeit gemacht. Zum einen sind die Klinikeinnahmen von Patienten, die finanziell zur Behandlung beitragen können, stabil; zum anderen hat der nepalesische Staat - der immer wieder einen kleineren Unterstützungsbeitrag geleistet hatte – in diesem Jahr zum ersten Mal einen größeren Beitrag für die Behandlung vor allem von Verbrennungspatienten bereitgestellt. Darüber hinaus engagieren sich nepalesische Spender (s. a. unter „Investitionen“) in zunehmendem Umfang im SKMH. Deshalb denken wir, dass wir in ungefähr einem Jahr das von Interplast Germany gegründete und erbaute, bislang als Projektkrankenhaus geführte Sushma Koirala Memorial Hospital nach dann 30 Jahren (!) vollständig in nepalesische Hände übergeben können. Bei Bedarf würden wir das Team gelegentlich durch die Lehrtätigkeit deutscher Spezialisten unterstützen. Dieses Vorgehen entspricht auch den Vorstellungen unseres einheimischen Partners, dem Sushma Koirala Memorial Trust.
Seit Anfang 2025 haben Mitarbeiter des Sushma Koirala Memorial Trust zusammen mit dem neuen Direktor Prof. Lohani das Management des Krankenhauses übernommen. Dadurch hat sich das Arbeitsklima von einer eher ruhigen, familiären Atmosphäre hin zu einer rein professionellen Sichtweise geändert. Die derzeitigen Planungen gehen dahin, das Krankenhaus von einer Klinik für plastische, rekonstruktive und Verbrennungsmedizin mit angrenzenden Gebieten sowie mehreren Ambulanzen zu einem 100 – Betten Allgemeinkrankenhaus zu erweitern. Im Zuge dieser Veränderungen haben sich mehrere Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter entschlossen, die Arbeitsstelle zu wechseln. Dazu gehören Frau Mamata Raj Singh, die seit über 20 Jahren mit großem Talent, Engagement und Herzblut als zentrale Organisatorin gearbeitet hat sowie unsere stellvertretende Ärztliche Direktorin Dr. Rojina Shilpakar. Letztere wird die Leitung einer Abteilung an einem Universitätskrankenhaus übernehmen. Wir bedauern das Ausscheiden vertrauter Personen aus dem SKMH sehr.
Und doch: Was für ein besonderer Moment, dass wir nun nach 30 Jahren dieses wunderbare Projekt in nepalesische Hände legen dürfen! Dank der langjährigen, großartigen Unterstützung unserer lieben Spender konnte es jetzt Wirklichkeit werden. Wenn Sie uns weiter die Treue halten, werden wir in diesem Sinne noch weitere humanitäre Projekte in Nepal unterstützen. Mit einem ganz großen Dankeschön – Danjabad!
Denn wir möchten auch nach der Übergabe des SKMH bedürftige Menschen in Nepal in der Gesundheitsversorgung unterstützen und auch den Flutopfern weiterhin zu helfen. Deshalb stehen wir in engem Kontakt mit dem nepalesischen Gesundheitsministerium und dem Social Welfare Council, um für weitere Projektplanungen eine solide Entscheidungsgrundlage zu bekommen. Wir werden Sie, liebe Spenderinnen und Spender informieren, damit Sie entscheiden können ob Sie die Sektion Nepal – Projekt von Interplast Germany auch weiterhin unterstützen möchten.

Herzlichen Dank!

Alle Patientinnen, Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hospitals und wir von Interplast bedanken uns herzlich bei Ihnen! Im kommenden Jahr werden wir das Hospital weiter unterstützen. Vermutlich ändert sich danach unser Projekt und wir hoffen auch dann – nachdem wir Sie informiert haben -auf Ihre Unterstützung. Wir danken der Sendung „Ein Herz für Kinder“, der Aumund – Foundation, der Margarete und Peter Noss Stiftung, allen privaten Spendern, den vielen Rotary - und Lions – Clubs, Pro Interplast, den Kirchengemeinden und der Vereinigung „Zahnärzte ohne Grenzen“.
Sie alle tragen ganz wesentlich dazu bei, dass vielen sozial benachteiligten Menschen in diesem schönen Land durch Zugang zu moderner medizinischer Versorgung neue Lebenshoffnung gegeben wird. Sie ermöglichen diesen Menschen, auch nach Verletzungen, Erkrankungen oder angeborenen Fehlbildungen in die Gesellschaft integriert zu werden, die Voraussetzung für eine Ausbildung oder erneute Erwerbstätigkeit zu bekommen und nicht in noch schlimmere Armut und Isolation zu geraten.
Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete, friedvolle und glückliche Weihnachtszeit!
Ihre Albert Benzing und Christiane Bär-Benzing



Alle Patienten, alle Mitarbeiter des Hospitals und wir sagen

Danke!

Kontakt in Nepal
Sushma Koirala Memorial Hospital
Salambutar/Sankhu, PO Box 13277
Email: info@skmh.com.np
Tel- +977-1-4450826, 4450304

Kontakt in Deutschland
Interplast Germany e.V., Nepal - Projekt
Prof. Dr. Albert Benzing, Dr. Christiane Bär-Benzing
Weiherstr. 101/1, 78050 Villingen – Schwenningen
Email ABenzing@t-online.de
www.nepalhospital.de

Spendenkonto KSK Köln
Empfänger: INTERPLAST – Germany e.V. (bitte auf die korrekte Schreibweise achten)
IBAN DE73 3705 0299 0000 0928 01, BIC COKSDE33XX